



Einfluss von Grundzusammenlegungen auf die Wirtschaftlichkeit der Pflanzenproduktion

Alfred Neubauer
Oktober 2012

Kurzfassung

Die Aufgabe der Bodenreform, mit der Grundzusammenlegung als bedeutendes Instrument, ist die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern. Mit der Zeit entwickelte sich dieses Instrument der Neuordnung zu einem umfassenden Verfahren, dass neben der Verbesserung der Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft auch der nachhaltigen Schaffung und Verbesserung des ländlichen Raumes als Lebens- und Erholungsraum dient. In der vorliegenden Arbeit werden angestrebte wirtschaftliche Verbesserungen der Grundzusammenlegung in der Pflanzenproduktion dargestellt. Zwei Betriebe, die den Großteil ihrer Flächen in einem Zusammenlegungsgebiet bewirtschaften, werden analysiert. Mithilfe der Teilkostenrechnung wird die Wirtschaftlichkeit vor und nach erfolgter Grundzusammenlegung dargestellt und verglichen. Da die Grundeigentümer teilweise für die Kosten der Zusammenlegung aufkommen müssen, wird die Amortisationsdauer der Neuordnung berücksichtigt. Die Ergebnisse zeigen, dass durch die Grundzusammenlegung der Kraftstoffverbrauch und damit die variablen Maschinenkosten gesenkt werden. Die aus arbeitswirtschaftlicher Sicht günstigere Schlagstruktur verringert den Arbeitszeitbedarf in der Pflanzenproduktion. Die Vergrößerung der Schläge verringert die Vorgewende- und Feldrandflächen, wo mit verringertem Ertrag und höherem Pflanzenschutzmittel- und Düngeraufwand zu rechnen ist. Höhere Erträge und verringerter Betriebsmittelaufwand durch die neuen Schläge sind die Folge. Weiter zeigt sich, anhand der gewählten Fallbeispiele, dass sich die Kosten der Grundzusammenlegung innerhalb der ersten fünf Jahre amortisieren. Grundzusammenlegungen und die damit verbundenen ökonomischen Wirkungen führen zu einer wirtschaftlicheren Nutzung der Ressource Boden und zum effizienteren Einsatz von Arbeitskraft und fossiler Energie in Form von Treibstoff.